

lich. Es ist eine essayartige Annäherung an „Leistung, Aufgabenstellung, Zielsetzung, kurz: die *raison d'être* des Gesamtverbandes“ Hanse (Klappentext). In fünfzehn unterschiedlich langen Kapiteln kann der Leser den Erwägungen des Autors über den Namen der Hanse, den Fernhandel und die Fernhändler, über Kaufmann, Bürger und Stadt, über Lübeck und die Hansekontore, über Fragen der Mitgliedschaft in der Hanse und den Gemeinen Kaufmann folgen. Nicht alle dieser Kapitel hinterlassen den an hansischer Geschichte interessierten Leser gleich befriedigt; unmittelbar einsichtig wird dies etwa beim Versuch, auf acht Druckseiten dem Phänomen „Stadt“ gerecht zu werden (S. 87–94), oder bei der Skizze der hansisch-dänischen Verhältnisse in der zweiten Hälfte des 14. Jh., die S. 141–146 unter dem irreführenden Titel „Hansestädte“ gegeben wird. – Im Grunde bleibt bis zum Ende des Bandes offen, wer eigentlich der Adressat einer solchen Einführung sein soll, zumal das verlegerische Umfeld der Dynastiegeschichte von den Merowingern bis zu den Luxemburgern ein Nachschlagewerk von Handbuchcharakter verspricht. Das aber ist der vorliegende Band eben nicht geworden. Der an handfester Information Interessierte wird nach wie vor Dollinger lesen oder sich bei Isenmann (vgl. DA 45, 708) kurz und präzise informieren.

Thomas Vogtherr

*Storia dell'economia italiana*, a cura di Ruggiero Romano, vol. I: Il Medioevo: dal crollo al trionfo (Biblioteca di cultura storica 184/1) Torino 1990, Einband, ISBN 88-06-12225-8, XXV u. 295 S., 90 Abb., Lit. 60 000. – Der erste der auf 3 Bände berechneten, von Ruggiero Romano herausgegebenen neuen Wirtschaftsgeschichte Italiens gilt dem MA und geht vor allem der (in der Einleitung bereits für das Gesamtwerk umrissenen) Frage nach, welche Faktoren unter welchen Bedingungen den unerhörten Aufschwung der italienischen Wirtschaft bis zum ersten großen Höhepunkt um 1300 möglich machte und auch gegen wachsende Konkurrenz in Gang hielt, bis Italien schließlich seine Vorrangstellung verlor und sich im 16. Jh. der Niedergang vielfältig ankündigte. Nach einem ersten, das italienische MA als Ganzes auf seine wirtschaftliche Dynamik untersuchenden Teil von Michele Luzzati, ist die Darstellung nicht mehr zeitlich, sondern in diachronen Längsschnitten angeordnet, wobei die einzelnen Teile (bei einem Sammelwerk wohl unvermeidlich) nicht immer nahtlos aneinanderpassen. P. Malanima untersucht die verfügbaren Energiequellen vom Brennmaterial bis zur Wasserkraft, D. Balestracci die agrarische und städtische Produktion, H. Bresc den tertiären Sektor, A. M. Nada Patrone die Seite des Konsums, G. Pinto das Verhältnis von Stadt und Land, C. Ancona den staatlich-wirtschaftspolitischen Rahmen, D. Abulafia die italienischen Kaufmannskolonien außerhalb Italiens. Einleitend und abschließend formuliert der Hg. die wirtschaftlichen Aspekte des Feudalsystems etwas stark gewichtend, Fragestellung und Ergebnisse dieses ansprechend illustrierten Bandes, der, in knapper Form und in den Anmerkungen eher sparsam, den jüngsten Stand der reichen Forschung bietet.

Arnold Esch

Arnold Esch, *Viele Loyalitäten, eine Identität. Italienische Kaufmannskolonien im spätmittelalterlichen Europa*, HZ 254 (1992) S. 581–608, entwirft ein ebenso quellennahes wie facettenreiches Bild der kaufmännischen Elite meist toskanischer Herkunft, die sich im 14./15. Jh. an den Brennpunkten des